

Mit einem «Dampf» am Steuer

Am Liechtensteinischen Gymnasium durften die Schüler während eines Workshops einen simulierten Alkoholrausch erleben.

Damian Becker

Die Organisation «Am Steuer» (ASN) warnt an Schulen in der Schweiz und am Liechtensteinischen Gymnasium vor den Folgen des gesellschaftlich relevanten Problems «Alkohol am Steuer». Laut Unfallstatistik bilden besonders Neuliker die grösste Risikogruppe, weswegen viele Länder hier eine Null-Promille-Toleranz haben. In Liechtenstein ist das nicht der Fall. Im Gegenteil: Im Vergleich ist die hiesige 0,8-Promille-Grenze sehr tolerant. Das ANS erfüllt daher eine wichtige Funktion. Die Mitarbeiter sind sich dessen bewusst und zeigen den Jugendlichen die Gefahren des Fahrens unter Alkoholeinfluss in einem zweistündigen Workshop auf.

Die jungen Leute in ihren Zwanzigern stellen sich formlos vor. «Wir sind Alexandra, Tina und Oli.» Sie vermitteln altersgemässe Beispiele: «Möglicherweise kennt ihr es, beschwipst eine Nachricht über WhatsApp zu versenden und dann auf Tippfehler zu stossen, die sich eingeschlichen haben.» Dies liege an der verminderten Motorik und zeige sich hinter dem Lenkrad durch «schwankendes» Fahren. Das Dreiergespann reiht Beispiel an Beispiel, doch weil eine eigene Erfahrung am besten wirkt, dürfen die Schüler gleich zur Tat schreiten.

Selbst erstellte Prävention und der«Rausch»

Die Klasse wird dreigeteilt und jede Gruppe findet sich bei einer der drei Stationen ein. Eine Gruppe zieht es zum Workshop-Teil, bei welchem sie eigenhändig eine Präventionskampagne starten dürfen: Ein Plakat mit Slogan soll erstellt

werden. Eine Bildszene ist beim Ideenreichtum der Schüler schnell gefunden: Der Vater ist am Steuer, die Vodka-Flasche in der linken Hand, das Steuerrad in der rechten, das verstörte Kind sitzt auf dem Beifahrersitz. Die Idee für den Schnapsschuss entsteht bei Severin Näscher, Mary Jane Squillacioti, Laura Rohrer, Iliana Angelonias und Max Tschol durch eifriges Brainstorming. Während sich die «Schauspieler» Squillacioti und Näscher mit Requisiten für das Foto bereitmachen, entflammt die Diskussion, ob das Kind auf dem Foto auch geschlagen werden soll. «Nein, das ist zu übertrieben», meint Rohrer, denn unverantwortlicher Umgang mit Alkohol am Steuer lasse nicht unbedingt darauf schliessen, dass Erziehungsberechtigte gleich übelste Rabeneltern seien. Des Weiteren habe der Fahrer auch nicht genügend Hände. Nach eifrigem Hin und Her ist das Foto im Kasten.

Gestörte Wahrnehmung der Distanz

Es gilt noch, ein Logo für ihre Kampagne zu kreieren. Viel Mühe haben die Kreativen nicht und deshalb ist die kurze, prägnante Aussage zügig niedergeschrieben: «Du bist absolut kein Vorbild!» Die Workshop-Leiterin ist von der Arbeit, welche die Gymnasiasten innerhalb einer Viertelstunde zu bewerkstelligen vermochten, begeistert.

Nach getanem Werk wartet im zweiten Workshop-Teil die nächste Herausforderung: Das Agieren im simulierten Rauschzustand. Zunächst heisst es, das Fahren eines Tretrollers zu meistern. Im Grossen und Ganzen bewältigen die Gymnasiasten das



Selbst das Tretrollerfahren wird im Rauschzustand zu einer Tätigkeit, die höchste Konzentration erfordert.

Bild: Daniel Schwendener

Tretrollerfahren in betrunkenem Zustand mit Bravour. Doch zum Jubeln ob ihrer vermeintlichen Trinkfestigkeit bleibt keine Zeit, denn das Team der ASN hat genügend Hindernisse im Parkour errichtet, welche die Schüler fordern und für die Gefahren des Rauschs sensibilisieren. Dazu tragen die Gymnasiasten eine Simulationsbrille. Da liegt beispielsweise eine Geldtasche auf dem Flur, aus welcher der Personalausweis zwischen anderen Karten, Noten und Münzen gefischt werden muss. Aufgrund der gestörten Distanzwahrnehmung stellt dies eine fast nicht zu erfüllende

Aufgabe dar. Ebenso wie die aufgeklebte Linie am Boden, die gerade abgescritten werden muss – alle scheiterten an diesem Hindernis.

Die Leiter erinnern die Gymnasiasten, dass die Sinneswahrnehmung durch den Alkohol getrübt ist. Den Schülern gefällt das spielerische Erlebnis. «Gänzlich neu sind uns die Informationen nicht», sagt Tschol. «Manches wussten wir bereits von einer Biologiestunde, die nicht weit zurückliegt. Doch es ist interessant und bisweilen lustig, den simulierten Rausch in der Praxis zu erleben.» Nun folgt wohl der Teil des Workshops, welcher

der beliebteste: Die Auto-Simulation.

Rehe, Fussgänger und Radfahrer

Alkohol am Steuer: Tunnelblick, verzögerte Reaktionsfähigkeit, motorische Beeinträchtigung. Es ist nicht verwunderlich, dass trotz grossem Bemühen den Gymnasiasten Fussgänger, Radfahrer und Wild unter die Räder kommen. Der rüpelhafte Fahrstil lässt vermuten, dass die Jugendlichen ein Videospiel in «GTA»-Manier spielen, doch ist das Lenken eines Autos unter Alkoholeinflusses schlichtweg schwierig. An einem Bildschirm mit Lenkrad und Gaspedal so-

wie Bremse, ohne Kupplung, versuchen die Jugendlichen, den normalen Strassenverkehr zu bewerkstelligen und nicht zu Geisterfahrern zu werden. Doch das auf dem Bildschirm eingeschränkte Gesichtsfeld und die dem Rausch nachempfundene, programmierte zusätzliche Bremsung kennt kein Pardon. «Pro zusätzlichem Promille mindert sich die Reaktionsfähigkeit um eine Sekunde», wird den Schülern erklärt. «Und das Gesichtsfeld, welches normalerweise 180 Grad einnimmt, ist beim Tunnelblick um die Hälfte reduziert.» Infolgedessen wandelt sich der Spass dann doch rasch in Ernst.



IBIZA

AB ALTENRHEIN

Hohe Rabatte und grosse Auswahl für Frühbucher
Bequeme Sommerflüge jeden Montag ab Altenrhein
• gratis Flughafen-Parkplatz • 25 persönlich ausgesuchte Hotels

Beratung und Buchung in allen Reisebüros
und in Götzis • Im Buch 1 (Am Garnmarkt) • +43 5523 649500 • www.highlife.at



Jetzt attraktive
Frühbucher-
rabatte sichern!

High Life Reisen

Ibiza – die lässigste Insel Spaniens

Ibiza, das klingt zwar nach Party, nach jungen Menschen, die ausgelassen an den Stränden und in den angesagten Clubs und Beachbars tanzen. Ja, das gibt es natürlich und hier legen nicht umsonst die besten DJs der Welt auf. Wem also der Sinn nach lauter Musik und Rhythmen steht, die den Körper zum Vibrieren bringen, wer seine Ohren mit fetten Beats füttern will, der ist hier vollkommen richtig.

Ibiza ist aber auch immer noch die Insel der Hippies mit liebevoll gepflegtem Flowerpower-Lebensstil. Hier findet man Märkte voller bunter Dinge und Kleidung, die einen in die 70er-Jahre zurückversetzen – und doch immer noch so unglaublich angesagt sind. Man kann sich diesem Lebensgefühl nicht entziehen, man wird davon quasi immer umgeben und es dauert nicht lange, bis man an den Marktständen und in den kleinen Läden in Ibiza-Stadt selber nach wundervoll geweb-



Die Insel lockt mit schönen Sandstränden, verträumten Buchten und lässiger Atmosphäre.

Bild: pd

ten bunten Kleidern oder weissen Tunikas greift.

Ibiza ist auch eine Insel mit kleinen Buchten, langen Stränden, abwechslungsreicher Natur und interessanten Städtchen. Allen voran natürlich Eivissa, wie Ibiza-Stadt in der Landessprache heisst.

Wer will, kann hier einen ruhigen Urlaub verbringen oder in den Clubs die Nächte zum Tag

machen. High Life Reisen bietet jeden Montag vom 29. Juni bis 7. September Flüge ab Altenrhein und ein umfangreiches Hotelprogramm. (Anzeige)

Kontakt High Life Reisen

Telefon: +43 5523 649500
E-Mail: info@highlife.at
Web: www.highlife.at